Kleine Anfrage

Abg. Frau Dr. Schole (Grüne) Hannover, den 8. 9. 1989

Betr.: Entwässerungsarbeiten in der Niederung des Fehntjer Tiefs durch die Flurbereinigung


So fließt ein ersehntes Geld aus Bundes- und Landesmitteln in Entwässerungsmaßnahmen, die für den Naturschutz schädlich sind, und anschließend sollen Bundes- und Landesgelder in das gleiche Gebiet fließen, damit Naturschutz betrieben werden kann.

Ich frage die Landesregierung:

1. Aus welchem Grund kam die Eingriffsregelung (Abschnitt 3 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes) bei der Entwässerungsmaßnahme nicht zur Anwendung?

2. Welche Maßnahmen hat die zuständige Bezirksregierung bisher ergriffen, den entstandenen Schaden für Natur und Landschaft am Fehntjer Tief zu beheben? Welche Maßnahmen wird sie noch ergreifen?

3. Wie wird die Einhaltung der Förderungsgrundsätze des aktuellen Rahmenplanes der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ im betreffenden Flurbereinigungsverfahren gewährleistet?

4. Welche Bedeutung mißt die Landesregierung dem Vorhaben des Landkreises Aurich bei, Mittel zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamstaatlich repräsentativer Bedeutung am Fehntjer Tief beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zu beantragen?

5. Welche Schritte hat die Bezirksregierung Weser-Enns bisher unternommen, um Feuchtgrünlandgebiete in ihrem Amtsbericht wirkungsvoll als Lebensraum bedrohter Arten zu schützen?

Dr. Schole

(Ausgegeben am 25. 9. 1989)